

Londoner Blätternachrichten zufolge wurde bei dem jüngsten Wthnariff auf England u

Deutscher Sparrer — noch ist es Zeit!

Noch hast Du Gelegenheit, Dir die Vorteile der Kriegsanleihe zu sichern: billigen Erwerb, hohen Zinsgenuß, größte Sicherheit, bequeme Einzahlungsbedingungen, keine Nebenkosten.

Schluß: Donnerstag, den 5. Oktober

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt.

Lincolnbire die große von der Regierung errichtete Munitionsfabrik vollständig zerstört. Zunächst wurde das Laboratorium durch eine Bombe getroffen. Der sich entwickelnde Rauch hat den Luftangriff ein sicheres Ziel, so daß auch die übrigen Gebäude bald in Trümmerhaufen verwandelt waren. Da auch nichts gearbeitet wird, ist anzunehmen, daß eine größere Anzahl Arbeiter das Leben eingebüßt hat. Auch mehrere in der Nähe befindliche Arbeiterhäuser wurden von den Bomben getroffen.

Freiwillige Landung eines Luftschiffes

Ueber den Luftschiffangriff auf London melden nach einem Telegramm der „D. Z.“ die „Daily News“, daß das zweite der verloren gegangenen deutschen Luftschiffe nicht heruntergeschossen wurde, sondern infolge eines Motorschadens freiwillig bei Essex landete. Der Befehlshaber des Luftschiffes flohte in der Nacht an einem Bauernhaus, um Hilfe zu holen. Der Bauer alarmierte den Hutmacher, der die gesamte Zeppelinmannschaft gefangen nahm. Nach den bisher erst spärlich eingetroffenen Nachrichten aus London muß der Angriff der Zeppeline auf die britische Hauptstadt von furchtbarer Wirkung gewesen sein. Besonders in den Londoner Vorstädten wurde viel Schaden angerichtet. Es wird amtlich gemeldet, daß nicht nur 27 Personen getötet und 98 verundet wurden, sondern daß auch eine große Anzahl von Häusern und Geschäftsbauten zerstört wurden. Aus dem östlichen Midland wird ferner berichtet, daß nicht nur die Bahnstation, sondern auch eine große Fabrik durch die Sprengbomben vollständig zerstört wurde. Unter den Trümmern der Fabrik sollen viele Menschen begraben worden sein. Die englischen Meldungen schweigen gänzlich darüber, ob das Luftschiff unversehrt in die Hände der Engländer gefallen ist. Daher ist es vermutlich von der eigenen Mannschaft zerstört worden.

Ein Kreuzer und ein Truppenschiff torpediert

Wie das Athenen Blatt „Endros“ mitteilt, meldet der Kapitän des im Piräus eingetroffenen Dampfers „Argosifon“, er habe bei der Ausfahrt von Endros gesehen, wie ein Unterseeboot einen dort einlaufenden englischen leichten Kreuzer und ein Transportschiff mit englischen Truppen torpedierte. Beide Schiffe sanken innerhalb weniger Minuten. Nach seinem erfolglosen Angriff verschwand das Unterseeboot. Der größte Teil der Besatzung des Kreuzers und viele Soldaten, die sich auf dem Transportschiff befanden hatten, ertranken.

Arbeitermangel in England

Berlin, 26. Sept. Wie die Boffische Zeitung aus London erfährt, sei durch die zahllose Einberufung zum Heeresdienst in ganz England ein Arbeitermangel entstanden, der alle Arten Industrien und Gewerbe, die keine militärischen Bedürfnisse herstellen in nächster Zeit zur Betriebs Einstellung zwingt.

Amerikanischer Flieger getötet

Berlin, 26. Sept. Laut „Berliner Volksanzeiger“ wurde der bedeutendste unter den amerikanischen Fliegern an der englisch-französischen Front, Pilot Well, nach einem furchtbaren aufregenden Kampfe von einem deutschen Piloten getötet.

Die Lage in Griechenland

Berlin, 26. Sept. Der griechische Ministerpräsident Calogeropoulos beschloß laut „Bosf. Zeitung“ die kriegsgerichtliche Verfolgung aller Militärpersonen, die an der Saloniker Revolte beteiligt sind. — Eine weitere Meldung besagt, daß das nationale Komitee an Bord des im Piräus angekommenen Dampfers „Chios“ den Metropolen von Thessaloniki, Aganthangelos, einen bekannten Ententegegner, verhaftet ließ.

8000 siebenbürgische Kinder umgekommen

Budapest, 22. Sept. In der heutigen Eröffnungsfeier des Magnatenhauses interpellierte Graf Kallath, der Bischof Siebenbürgens, im Interesse der siebenbürgischen Flüchtlinge Trauriges Aufsehen rief die Mitteilung des Bischofs hervor, daß nach glaubwürdigen An-

gaben 8000 Kinder der heimatlos gewordenen Bevölkerung auf der Flucht umgekommen sind. In Siebenbürgen und Schaburg mußten Massen-Gräber für die kleinen Leichen der bedauernswerten Opfer rumänischer Heimtücke ausgehoben werden. Graf Kallath bittet dringend um Schutz für die überlebenden Kinder. Der Minister des Inneren, Johann Sanador, der selbst aus Siebenbürgen gebürtig ist, erwiderte sofort auf die Interpellation, daß bereits außerordentliche Maßnahmen für die Flüchtlinge im allgemeinen und für die Kinder im besonderen getroffen worden sind.

Des Senegalnegers Klage

In welcher Weise die Franzosen die Abhängigkeit ihrer Kolonialvölker ausüben, unter welch plumpen Vorwänden sie die Neger an die Front locken, erzählt aus der Erzählung eines Senegalnegers vom 30. Senegalesen-Bataillon, der am 6. September 1914 nördlich des Chapitremarces gefangen genommen wurde. Der arme Junge, der den Eindruck eines großen verängstigten Kindes machte erzählte der „Alln. Volksztg.“ zufolge folgendes, das für die Stimmung dieser französischen Kolonialtruppen bezeichnend ist:

„Ich nenne mich Modou Dialy N'Diaye und bin der Sohn des Häuptlings von Bakel in Senegal. Man hatte mich schon vor Kriegsausbruch zweimal nach Frankreich geschickt, um die französische Sprache und europäische Sitten zu lernen. Im Dezember 1913 forderten die Franzosen von allen Häuptlingen, daß sie ihnen ihre jungen Männer gäben; sie sagten, sie wollten ihnen die schönen Städte Frankreichs — Marseille, Bordeaux, Paris und viele andere wundervolle Dinge zeigen, wir sollten alles umsonst zu sehen bekommen, auch ohne Bezahlung reisen und noch für jeden Tag, den wir von der Heimat fort sind, Geld empfangen. Einige wollten nicht kommen, sie wurden dann aber gezwungen. In St. Louis (im Senegal?) empfingen wir, beginnend mit dem 8. Januar 1914, unsere militärische Ausbildung. Am 12. Juni wurden wir nachdem wir zuvor elf Tage in Dakar exerziert hatten, hier auf der Loire eingeschifft und in Marseille ausgeladen. Ich gehörte damals zum 37. Bataillon. Wir haben dann eine Weile in Frankreich in einer Gegend, die ich nicht kenne, exerzieren müssen. Es waren nur Senegal- und Sudaneger unter weißer Führung hier versammelt. Andere Truppen habe ich nicht gesehen. Plötzlich sagte man uns, daß die Deutschen Frankreich den Krieg erklärt hätten und wir jetzt die Franzosen für die Woihsaten, die sie uns erwiesen hätten, beschützen müßten. So kam dann in das 36. Bataillon, in dem sowohl Senegal- wie Sudaneger eingereiht wurden. Wir wurden dann nach Verdun gebracht. Auf einmal hieß es, wir sollten das Bajonett aufpflanzen und es ging zum Sturm. Und vorher hatte uns niemand gesagt, daß wir uns schlagen sollten.“

Oberst du Paty de Clam gefallen

Wie das „Echo de Paris“ berichtet, ist Oberst du Paty de Clam gefallen. Die große Rolle, die er Ende der neunziger Jahre im Dreyfuß-Prozess gespielt hatte, gab seinem Namen einen eigenartigen Klang. Nach Abschluß der Dreyfuß-Geschichte wurde er aus dem französischen Heere entlassen, in das er erst kurz vor dem Kriege wieder eintrat und das Kommando eines Infanterieregimentes übernahm.

Die Stunde der Sühne

In der großen Rede, die der Ministerpräsident Briand vor der französischen Kammer in diesen Tagen hielt, befand sich der Satz: „Die Stunde der Sühne naht für die einzelnen Menschen, wie für die Völker, auf die sich der deutsche Angriff gestützt hat.“ Auf diesen Ton ist die ganze Rede des französischen Staatsmannes gestimmt. Er ist voller Siegeszuversicht und verspricht seinen Landsleuten die Niederwerfung Deutschlands. Niemand in Deutschland, der diese Rede gelesen hat, kann glauben, daß es möglich wäre, in absehbarer Zeit mit Frankreich einen Frieden zu schließen. Und doch gibt es Leute bei uns, die solche widersinnige Behauptungen aufstellen. Denn nichts anderes bedeutet es doch, was diejenigen sagen, die im Volk die Meinung zu verbreiten suchen: Wer die deutsche Kriegsanleihe zeichnet, verlängert den Krieg. Ihr Gedankengang ist: Wenn das Reich kein Geld hat, dann muß es Frieden schließen. Zum Frieden schlie-

gehören zwei. Wenn Deutschland selbst wollte, seine Feinde wollen es nicht. Und wenn Deutschland durch den Landesverrat derer, die dem Reich die Mittel verweigern wollten, gezwungen wäre, um Frieden zu bitten, so würde man es hohnlachend zurückweisen. Gesetzt den Fall, die deutschen Truppen wären, weil das Reich kein Geld hat, nicht in der Lage, dem Ansturm der Feinde länger zu widerstehen, weil es an Waffen, an Munition und an Nahrungsmitteln mangelte, so würde Deutschland gedemütigt, zerstört und seiner wirtschaftlichen Kraft beraubt werden. Dann wäre die Stunde der Sühne gekommen. Aber nicht die Stunde der Sühne für die verbrecherischen Anschläge auf Deutschlands Ruhe, sondern die Stunde jener Sühne, die Herr Briand in seiner großen Rede predigte. Aber das verhilft uns nicht, muß dafür sorgen, daß zu der Achtung vor unseren Waffen und vor der Tapferkeit unserer Truppen auch erneut die Achtung vor der finanziellen Unüberwindlichkeit des Deutschen Reiches sich stellt. Nur wenn der Feind sieht, daß unsere Rüstung lückenlos, unsere Stellungen unannehmbar sind — wirtschaftlich und finanziell ebenso wie militärisch — wird er in absehbarer Zeit das Schwert senken. In der Hand jedes deutschen Mannes und jeder deutschen Frau liegt es, durch Zeichnung der Kriegsanleihe an der beschleunigten Herbeiführung eines für Deutschland ehrenvollen und dauernden Friedens tätig mitzuarbeiten.

Kleine politische Nachrichten

Abbau des Staatssozialismus

Unter dieser Überschrift schreiben die „Westfälischen Politischen Nachrichten“ im Anschluß an den bekannten Brief des Herrn von Oldenburg-Janusau u. a. folgendes:

„Sehr wird auch Herr von Oldenburg nicht rundweg beitreten wollen, daß in manchem Kriegs-G. m. b. H. Büro mit großem Eifer Tinte vergossen wird. Aber Tatsache bleibt deshalb doch, daß diese Form sozialistischer Beamtenwirtschaft durch Leute, die sonst ihre Freude am individuellen Erwerb haben, bedenkliche Anregung bietet zur „Streichung der Arbeit“. Man sieht irgendwo im verbandeten oder neutralen Ausland, hat die Etage gemietet, die Klubstube gekauft und sich Photographieren lassen, bezieht sein Gehalt und beschäftigt eine Menge Leute mit lächerlichen Tagelöhnen, aber ohne jedes Interesse am Umsatz. Diese „Unabkömmlichen“ müssen doch beschäftigt werden, und die Sehnacht nach militärischem Vorwerk ist nicht sonderlich groß. Wenn sich nur irgendwo 50 Zentner Fett finden, die vom Klubstube und angekauft werden können, so muß diese Arbeit eben „geleistet“ werden, um die Unentbehrlichkeit der Arbeitskräfte einermäßen darzutun. Private Initiative würde heute mit angemessenem Gewinne diese 50 Zentner erledigen und morgen Anschau halten nach weiteren 100. Tut die G. m. b. H. das nicht, so hat sie noch die Entschädigung für sich, daß sie unsere Baluta schon — wovon wir scheinbar auch fast werden können. Als die Kriegs-G. m. b. H. Wirtschaft losging, wurde der Grundfab verflücht, die Volksernährung im Kriege sei patriotische Ehrenaufgabe, an deren Lösung nicht verdient werden dürfte. Man schaltete also das Privatinteresse des Vermittlers aus und ließ sie nicht vom Ertrag ihrer Leistung verdienen, sondern bedachte sie mit hohem festem Gehalt oder mit unwahrscheinlichen „Tagelöhnen“. Der Kaufmann wurde zum Beamten gekempelt, aus seinem freien, individualwirtschaftlichen Lebenselement herausgezogen und auf eine ganz neue, ihm höchst ungewohnte Grundlage gestellt. Diese „Desinteressierung“ an der Arbeit hat sich je länger je mehr als ein Defizit erwiesen. Wir sind viel zu tief hineingeraten in die Beamtenwirtschaft des Staatssozialismus und müssen uns heilen, wieder freieren Bewegungstraum zu schaffen. Es wird zu viel reglementiert an der Güterverteilung und viel zu wenig Spielraum gelassen für das freie Organisieren der Wirtschaft. Der Händler ist zum allmächtigen Beamten geworden, der Produzent zum „Objekt der Gesehachtung“. Das führt wirtschaftlich bergab. Der Staatssozialismus, den uns der Krieg beschert hat, tritt auf als „Klubstube mit Stimmzettel“. Die Wirtschaft aber muß unter dem Zeichen stehen: „Schaffen und Verdienen“. Ihre Hauptkraft liegt im Gütererzeugen, nicht im Güterversteilen. Der Organisation der Produ-

zenten gebührt der führende Einfluß vor der Reglementation durch einen allzu beamteten umgemobelten Handel. Sonst gerät schließlich das ganze Wirtschaftsleben ins Stocken. Für den Wirtschaftskrieg nach dem Kriege zumal brauchen wir nicht einen weiter ausgebildeten Staatssozialismus, sondern seinen Abbau, Bewegungsfreiheit für die Produktion und wirtschaftspolitischen Rang der Schaffenden Kraft.“

Berlin, 26. Sept. Riefische Getreideschiebungen sind der Boffischen Zeitung zufolge in der Stadt und Provinz Böden angedeckt worden. Ob diese Schiebungen, die einen Umfang von Hunderttausenden von Tsd. erreichen, irgendwie mit den in Westpreußen an den Küsten zusammenhängen, sei noch nicht festgestellt. Rewhorst. (Ein großer Streik in Amerika beschlossen.) Da die Gesellschaften sich geweigert haben, den Angehörigen der Eisenbahnen in Trambahnen zu erlauben, den Gewerkschaften beizutreten, haben die Vertreter von fast allen Industriellen Rewhorst beschlossen, die Arbeit im Mittwoch früh niederzulegen. Wenn dieser Anweisung Folge geleistet wird, so werden Tausende von Fabriken und Spinnereien geschlossen werden und der Wagenverkehr sowie die Arbeit in den Werken aufhören.

Auszeichnungen

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet: Eff.-M. Bizefeld, Willi Sieber (Weisbaden), Geheimer Otto Rosenthal (Langenschwalbach), Geheimer August Bader (Ransbach), Pionier Karl Maurer (Ebenheim).

Verlustliste

Es starben den Heldentod fürs Vaterland: Leutnant v. R. Otto Schubert (Kaiserlautern), der Hebrereichsstation) Weisbaden. Grenadier Adolf Freiber von Malaper, gen. von Reußville (Weisbaden). Musketier Heinrich Eufinger (Niederbrönnchen), Musketier Peter Eichmann (Springen). Landsturmmann Karl Wittich (Hahn), Landsturmmann Seminarlehrer Peter Cies (Montabaur).

Kirchliches

Rom, 22. Sept. Wie die „Bärcher Nachrichten“ aus guter Quelle vernahmen, beschloß sich, daß der Papst noch im Laufe dieses Jahres an den Kardinals-Konfessorium abhalten wird, außerordentliche Briefe an die Bischöfe. Der hl. Vater dürfte bei diesem Anlasse neuerdings die Friedensfrage mit allem Nachdruck betonen und sich desgleichen über die Lage des Stuhles des nahern verbreiten.

Aus aller Welt

Mainz, 26. Sept. Die Stadtverordnetenversammlung hat die Beteiligung der Stadt Mainz an der 5. Kriegsanleihe durch Zeichnung von 2 Millionen Mark genehmigt.

Hannau, 23. Sept. Durch Kauf ging das Familien Mann von Schwarzenstein gehörig, gut Wasserlos mit vollem Besitz an den Jigazfabrikanten Weigand in Hannau über.

Messungen. (Landrat und Kinderreife Familien.) Der Landrat des Kreises Messungen gibt bekannt: „Die Ortsbehörden müssen es angelegen sein lassen, gegen Kinderreife Familien die an den Bedauernissen des Krieges besonders hart tragen, mit weitestgehender Rücksicht auf größtem Wohlwollen zu verfahren. Kinderreife Familien, verbunden mit einer den Verhältnissen nach dem Stande angemessenen guten Erziehung, sind bei allen Gelegenheiten, Anträgen und Bewerbungen immer Anspruch auf vorzugsweise Berücksichtigung geben.“

Rehdt. 23. Sept. Das „Niederbrönnchen Volksblatt“ sieht sich veranlaßt, infolge Einstellung des Krieges sein Erscheinen einzustellen. Duisburg, 23. Sept. Die Danieli- und Jochen Abbeurpreußen, Jollderein und Neumann haben der Stiftung für die Winterkinder im Kriege Gefallen 500 000 Mark überreicht. Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig hat einen Versuch mit Einführung ausländischer Arbeiter, die in Kühlwagen nach Leipzig gebracht wird. In den nächsten Tagen beträt

Ein Gewähr dafür, daß die im Fahrplan bezeichneten Züge verkehren und eine Gewähr für die Rück- oder Weiterbeförderung bei Anschlußverhältnissen wird nicht geleistet. Als Reisegeld werden nur Gegenstände angenommen, deren der Reisende zur Reise bedarf, außerdem auch, soweit Platz vorhanden, die im Kauf- und Verkaufsgeld 50 Pf. u. d. D. genannten Gegenstände. Auf betriebl. Gründen kann die Beförderung auf einzelnen Stationen oder für einzelne Züge zu jeder Zeit eingeschränkt oder abgelehnt werden. Die Beförderung wird nicht gewährleistet.

Winter-Fahrplan vom 1. Oktober 1916

Die Schnellzüge (D - aufschlagpflichtig) und Eilzüge (E - aufschlagfrei) führen 1.-3. Wagenklasse und sind durch Fettdruck hervorgehoben. T - Triebwagen. Die Zeiten von 600 abends bis 559 morgens sind durch gestrichelte Linien getrennt.

Frankfurt-Wiesbaden-Niederrhein-Cöln.

Frankfurt Hbf. ab	5:28	6:14	6:22	7:12	8:00	8:11	10:02	11:50	12:30	12:50	12:59	2:28	2:59	3:20	4:08	4:12	5:02	5:21	6:37	7:22	7:30	7:43	8:17	8:24	9:38	10:08	10:18
Wiesbaden an	5:42	6:28	6:36	7:25	8:12	8:23	10:14	12:02	12:40	13:00	13:09	2:43	3:14	3:34	4:22	4:26	5:14	5:33	6:49	7:34	7:42	7:55	8:29	8:36	9:50	10:20	10:30
Frankfurt Hbf. ab	6:33	7:12	7:21	7:40	8:35	8:46	10:32	12:20	12:58	13:18	13:27	3:56	4:27	4:47	5:35	5:39	6:27	6:46	8:02	8:47	8:55	9:08	9:42	9:49	11:03	11:33	11:43
Wiesbaden an	6:47	7:27	7:37	7:56	8:51	9:02	10:48	12:36	13:14	13:34	13:43	4:09	4:40	5:00	5:48	5:52	6:40	6:59	8:15	9:00	9:08	9:21	9:55	10:02	11:16	11:46	11:56

* Verbindung zwischen Wiesbaden-Cöln u. den Rheinischen durch stich. Straßenbahn.

(Cöln) - Coblenz - Niederrhein - Wiesbaden - Frankfurt.

Cöln ab	11:53	12:00	12:08	12:15	12:22	12:30	12:37	12:45	12:52	13:00	13:07	13:15	13:22	13:30	13:37	13:45	13:52	14:00	14:07	14:15	14:22	14:30	14:37	14:45	14:52	15:00	15:07	15:15	15:22	15:30	15:37	15:45	15:52	16:00	16:07	16:15	16:22	16:30	16:37	16:45	16:52	17:00	17:07	17:15	17:22	17:30	17:37	17:45	17:52	18:00	18:07	18:15	18:22	18:30	18:37	18:45	18:52	19:00	19:07	19:15	19:22	19:30	19:37	19:45	19:52	20:00	20:07	20:15	20:22	20:30	20:37	20:45	20:52	21:00	21:07	21:15	21:22	21:30	21:37	21:45	21:52	22:00	22:07	22:15	22:22	22:30	22:37	22:45	22:52	23:00	23:07	23:15	23:22	23:30	23:37	23:45	23:52	24:00	24:07	24:15	24:22	24:30	24:37	24:45	24:52	25:00	25:07	25:15	25:22	25:30	25:37	25:45	25:52	26:00	26:07	26:15	26:22	26:30	26:37	26:45	26:52	27:00	27:07	27:15	27:22	27:30	27:37	27:45	27:52	28:00	28:07	28:15	28:22	28:30	28:37	28:45	28:52	29:00	29:07	29:15	29:22	29:30	29:37	29:45	29:52	30:00	30:07	30:15	30:22	30:30	30:37	30:45	30:52	31:00	31:07	31:15	31:22	31:30	31:37	31:45	31:52	32:00	32:07	32:15	32:22	32:30	32:37	32:45	32:52	33:00	33:07	33:15	33:22	33:30	33:37	33:45	33:52	34:00	34:07	34:15	34:22	34:30	34:37	34:45	34:52	35:00	35:07	35:15	35:22	35:30	35:37	35:45	35:52	36:00	36:07	36:15	36:22	36:30	36:37	36:45	36:52	37:00	37:07	37:15	37:22	37:30	37:37	37:45	37:52	38:00	38:07	38:15	38:22	38:30	38:37	38:45	38:52	39:00	39:07	39:15	39:22	39:30	39:37	39:45	39:52	40:00	40:07	40:15	40:22	40:30	40:37	40:45	40:52	41:00	41:07	41:15	41:22	41:30	41:37	41:45	41:52	42:00	42:07	42:15	42:22	42:30	42:37	42:45	42:52	43:00	43:07	43:15	43:22	43:30	43:37	43:45	43:52	44:00	44:07	44:15	44:22	44:30	44:37	44:45	44:52	45:00	45:07	45:15	45:22	45:30	45:37	45:45	45:52	46:00	46:07	46:15	46:22	46:30	46:37	46:45	46:52	47:00	47:07	47:15	47:22	47:30	47:37	47:45	47:52	48:00	48:07	48:15	48:22	48:30	48:37	48:45	48:52	49:00	49:07	49:15	49:22	49:30	49:37	49:45	49:52	50:00	50:07	50:15	50:22	50:30	50:37	50:45	50:52	51:00	51:07	51:15	51:22	51:30	51:37	51:45	51:52	52:00	52:07	52:15	52:22	52:30	52:37	52:45	52:52	53:00	53:07	53:15	53:22	53:30	53:37	53:45	53:52	54:00	54:07	54:15	54:22	54:30	54:37	54:45	54:52	55:00	55:07	55:15	55:22	55:30	55:37	55:45	55:52	56:00	56:07	56:15	56:22	56:30	56:37	56:45	56:52	57:00	57:07	57:15	57:22	57:30	57:37	57:45	57:52	58:00	58:07	58:15	58:22	58:30	58:37	58:45	58:52	59:00	59:07	59:15	59:22	59:30	59:37	59:45	59:52	60:00	60:07	60:15	60:22	60:30	60:37	60:45	60:52	61:00	61:07	61:15	61:22	61:30	61:37	61:45	61:52	62:00	62:07	62:15	62:22	62:30	62:37	62:45	62:52	63:00	63:07	63:15	63:22	63:30	63:37	63:45	63:52	64:00	64:07	64:15	64:22	64:30	64:37	64:45	64:52	65:00	65:07	65:15	65:22	65:30	65:37	65:45	65:52	66:00	66:07	66:15	66:22	66:30	66:37	66:45	66:52	67:00	67:07	67:15	67:22	67:30	67:37	67:45	67:52	68:00	68:07	68:15	68:22	68:30	68:37	68:45	68:52	69:00	69:07	69:15	69:22	69:30	69:37	69:45	69:52	70:00	70:07	70:15	70:22	70:30	70:37	70:45	70:52	71:00	71:07	71:15	71:22	71:30	71:37	71:45	71:52	72:00	72:07	72:15	72:22	72:30	72:37	72:45	72:52	73:00	73:07	73:15	73:22	73:30	73:37	73:45	73:52	74:00	74:07	74:15	74:22	74:30	74:37	74:45	74:52	75:00	75:07	75:15	75:22	75:30	75:37	75:45	75:52	76:00	76:07	76:15	76:22	76:30	76:37	76:45	76:52	77:00	77:07	77:15	77:22	77:30	77:37	77:45	77:52	78:00	78:07	78:15	78:22	78:30	78:37	78:45	78:52	79:00	79:07	79:15	79:22	79:30	79:37	79:45	79:52	80:00	80:07	80:15	80:22	80:30	80:37	80:45	80:52	81:00	81:07	81:15	81:22	81:30	81:37	81:45	81:52	82:00	82:07	82:15	82:22	82:30	82:37	82:45	82:52	83:00	83:07	83:15	83:22	83:30	83:37	83:45	83:52	84:00	84:07	84:15	84:22	84:30	84:37	84:45	84:52	85:00	85:07	85:15	85:22	85:30	85:37	85:45	85:52	86:00	86:07	86:15	86:22	86:30	86:37	86:45	86:52	87:00	87:07	87:15	87:22	87:30	87:37	87:45	87:52	88:00	88:07	88:15	88:22	88:30	88:37	88:45	88:52	89:00	89:07	89:15	89:22	89:30	89:37	89:45	89:52	90:00	90:07	90:15	90:22	90:30	90:37	90:45	90:52	91:00	91:07	91:15	91:22	91:30	91:37	91:45	91:52	92:00	92:07	92:15	92:22	92:30	92:37	92:45	92:52	93:00	93:07	93:15	93:22	93:30	93:37	93:45	93:52	94:00	94:07	94:15	94:22	94:30	94:37	94:45	94:52	95:00	95:07	95:15	95:22	95:30	95:37	95:45	95:52	96:00	96:07	96:15	96:22	96:30	96:37	96:45	96:52	97:00	97:07	97:15	97:22	97:30	97:37	97:45	97:52	98:00	98:07	98:15	98:22	98:30	98:37	98:45	98:52	99:00	99:07	99:15	99:22	99:30	99:37	99:45	99:52	100:00	100:07	100:15	100:22	100:30	100:37	100:45	100:52	101:00	101:07	101:15	101:22	101:30	101:37	101:45	101:52	102:00	102:07	102:15	102:22	102:30	102:37	102:45	102:52	103:00	103:07	103:15	103:22	103:30	103:37	103:45	103:52	104:00	104:07	104:15	104:22	104:30	104:37	104:45	104:52	105:00	105:07	105:15	105:22	105:30	105:37	105:45	105:52	106:00	106:07	106:15	106:22	106:30	106:37	106:45	106:52	107:00	107:07	107:15	107:22	107:30	107:37	107:45	107:52	108:00	108:07	108:15	108:22	108:30	108:37	108:45	108:52	109:00	109:07	109:15	109:22	109:30	109:37	109:45	109:52	110:00	110:07	110:15	110:22	110:30	110:37	110:45	110:52	111:00	111:07	111:15	111:22	111:30	111:37	111:45	111:52	112:00	112:07	112:15	112:22	112:30	112:37	112:45	112:52	113:00	113:07	113:15	113:22	113:30	113:37	113:45	113:52	114:00	114:07	114:15	114:22	114:30	114:37	114:45	114:52	115:00	115:07	115:15	115:22	115:30	115:37	115:45	115:52	116:00	116:07	116:15	116:22	116:30	116:37	116:45	116:52	117:00	117:07	117:15	117:22	117:30	117:37	117:45	117:52	118:00	118:07	118:15	118:22	118:30	118:37	118:45	118:52	119:00	119:07	119:15	119:22	119:30	119:37	119:45	119:52	120:00	120:07	120:15	120:22	120:30	120:37	120:45	120:52	121:00	121:07	121:15	121:22	121:30	121:37	121:45	121:52	122:00	122:07	122:15	122:22	122:30	122:37	122:45	122:52	123:00	123:07	123:15	123:22	123:30	123:37	123:45	123:52	124:00	124:07	124:15	124:22	124:30	124:37	124:45	124:52	125:00	125:07	125:15	125:22	125:30	125:37	125:45	125:52	126:00	126:07	126:15	126:22	126:30	126:37	126:45	126:52	127:00	127:07	127:15	127:22	127:30	127:37	127:45	127:52	128:00	128:07	128:15	128:22	128:30	128:37	128:45	128:52	129:00	129:07	129:15	129:22	129:30	129:37	129:45	129:52	130:00	130:07	130:15	130:22	130:30	130:37	130:45	130:52	131:00	131:07	131:15	131:22	131:30	131:37	131:45	131:52	132:00	132:07	132:15	132:22	132:30	132:37	132:45	132:52	133:00	133:07	133:15	133:22	133:30	133:37	133:45	133:52	134:00	134:07	134:15	134:22	134:30	134:37	134:45	134:52	135:00	135:07	135:15	135:22	135:30	135:37	135:45	135:52	136:00	136:07	136:15	136:22	136:30	136:37	136:45	136:52	137:00	137:07	137:15	137:22	137:30	137:37	137:45	137:52	138:00	138:07	138:15	138:22	138:30	138:37	138:45	138:52	139:00	139:07	139:15	139:22	139:30	139:37	139:45	139:52	140:00	140:07	140:15	140:22	140:30	140:37	140:45	140:52	141:0
---------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	-------